

Wir würdigen heute türkische Beamte und Offizielle und all diejenigen, die Armenier vor dem sicheren Tod versuchten zu retten.

Sie haben das Licht der Menschlichkeit in der düstersten Zeit dieses Menschheitsverbrechens bewahrt und sollten uns allen Beispiel sein. So wie wir an die Opfer gedenken, möchten wir auch die türkischen und kurdischen Retter und Beschützer würdigen.

Mehmet Celal Bey

Wir würdigen Mehmet Celal Bey, er war Vali, also Gouverneur in Konya und setzte die Befehle aus Istanbul, die Armenier aus seinem Vilajet mit Deportationsmärschen in den sicheren Tod zu schicken, nicht um. Er wurde von der jungtürkischen Regierung ermahnt, die Befehle auszuführen, da es der nationalen Sache diene und ihm vom jungtürkischen Zentralkomitee aufgegeben wurde.

Er machte seinen Vorgesetzten seine Position deutlich: „Welche nationale Sache? Türken und Muslime weinten wegen dieser Morde. Diese Grausamkeiten als Nationale Sache zu bezeichnen ist die größte Verleumdung und Beleidigung für unser Volk“, antwortete er.

Celal Bey fand während seiner Amtszeit in Konya die Unterstützung der spirituellen Führer des Mevlevi-Ordens. Nach seiner Amtsenthebung wurde er aus der Stadt verbannt. Er beschrieb später seine Zeit als Gouverneur von Konya wie folgt:

„Meine Situation in Konya ähnelte der eines Mannes, der ohne jegliche Hilfsmittel am Ufer eines Flusses steht. Statt Wasser floss Blut im Fluss, und Tausende von sündenlosen Kindern, unschuldigen Alten, hilflosen Frauen, kräftigen Jungen flossen in diesem Blutstrom ins Nichts. Ich habe gerettet, was ich mit meinen Händen und Nägeln festhalten konnte. Die übrigen, so glaube ich, sind dahingeflossen, ohne Hoffnung auf Wiederkehr.“

Und er führt weiter aus:

„Leider gibt es keinen Weg, diese Angelegenheit zu verleugnen oder zu verzerren. Denn die Absicht war eben die Vernichtung, und sie sind vernichtet worden.“

Ali Mazhar Bey

Wir würdigen Ali Mazhar Bey. Er wurde 1914 zum Gouverneur von Ankara ernannt und wegen seiner Weigerung die Armenier zu verbannen im August

1915 aus seinem Posten entlassen. Mazhar Bey begründete seine Weigerung, die Deportationsbefehle auszuführen, wie folgt:

„Ich habe so getan, als ob ich die Deportationsbefehle aus Istanbul nicht verstanden hätte. Sie wissen ja, in anderen Provinzen hatte man bereits Deportationen durchgeführt, und ich hatte noch nicht damit begonnen. Atif Bey kam und teilte mir den Befehl des Innenministers in aller Deutlichkeit mündlich mit. Es hieß, die Armenier sollten während der Deportation ermordet und vernichtet werden. Ich habe erwidert. Ich sagte: Nein, Atif Bey! Ich bin ein Gouverneur und kein Bandit.“

Innenminister Talat enthob umgehend Ali Mazhar Bey seines Amtes und ernannte an seiner statt den Delegierten des Komitees für Einheit und Fortschritt, Atif Bey, zum kommissarischen Leiter. Atif Bey vernichtete mit bemerkenswerter Grausamkeit die armenische Bevölkerung dieser Provinz, wie der türkische Zeitzeuge Mehmed Necib Pascha hervorhob:

„Die Gräueltaten, die der Gouverneur beging, sind unvergesslich... Atif Bey, der Interims-Vali, bewies eine unvergleichliche Meisterschaft darin.“

Der Gouverneur von Kütahya, Faik Ali Ozansoy

Wir würdigen Faik Ali Ozansoy. Als er den Befehl zur Deportation der armenischen Bevölkerung in seinem Amtsbereich empfing, gab er öffentlich bekannt, dass er ihm nicht Folge leisten werde. Es ist bekannt, dass er alles in seiner Macht stehende getan hat, damit die in Kütahya wohnenden Armenier nicht deportiert wurden.

Ozansoy weigerte sich nicht nur, die Armenier in seiner Region zu verbannen, sondern unterstützte auch die Armenier, die aus den umliegenden Städten wie Balıkesir, Afyon, İzmit und Adapazarı nach Kütahya kamen. Um den Zusammenbruch von Kütahya zu verhindern, schickte er die Armenier in die umliegenden Städte und Dörfer.

Die armenische Bevölkerung des Sancak Kütahya blieb 1915 von Deportationen verschont – eine seltene Ausnahme in der damaligen Zeit.

Der Landrat von Lice, Hüseyin Nesîmi Bey

Wir würdigen Hüseyin Nesîmi Bey. Er ist für seinen Einsatz für die Armenier von den eigenen Leuten umgebracht worden. Im Januar 1915 wurde Hüseyin Nesîmi Bey in Lice in der Provinz Diyarbakır zum Landrat ernannt.

Während seiner Amtszeit erlangte Hüseyin Nesîmi Bey Kenntnis über den vom Gouverneur von Diyarbakır erlassenen Befehl zur Tötung der Armenier. Deswegen nahm er Kontakt zu Personen seines Vertrauens auf, um Schutzgarantien für die Armenier zu erlangen. Zugleich versuchte er die Deportationen so auszuführen, dass weder Armenier, noch Chaldäer zu Schaden kamen. Es ist überliefert, dass er Deportationszüge eigens begleitete und die Deportierten seinen bewährten Vertrauenspersonen übergab, bei denen sie Schutz fanden.

Nesîmi Bey äußerte einmal: „An dieser Sünde werde ich mich nicht beteiligen!“

Kurze Zeit nach dieser Äußerung wurde er vom Vali Reşit nach Diyarbakır einbestellt und unterwegs in einer Bergschlucht auf Befehl Reşits durch einen Offizier der Geheimorganisation Teşkilât-ı Mahsusa ermordet. Dieser Mord der osmanischen Geheimorganisation wurde dann von den Verantwortlichen folgendermaßen umgedeutet:

„Er wurde bei der Verfolgung von irregulären Kämpfern am 15. Haziran 1331 [also am 15. Juni 1915] bei einem Angriff armenischer Irregulärer in den Stand eines Märtyrers erhoben.“